

## Schritte auf dem Weg zur Versöhnung Versöhnung im Alltag

Frau Kang-Im LEE-PAWLAK

Unsere Kirchengemeinde, die Koreanische Evangelische Kirchengemeinde in Düsseldorf mit dem Namen ZuKeRo, was bedeutet, „Zu (Gott) dem Herrn“ oder „dem Herrn entgegen“ (Gott)), die zum Zusammenschluss der Koreanischen Evangelischen Gemeinden in Deutschland e.V. gehört, wurde gegründet im Jahr 1973.

Ich wurde Mitglied dieser Gemeinde im Januar 1991. Damals hatte die Gemeinde ihren Sitz in Duisburg. 1996 stellte diese Gemeinde einen neuen Pfr. Eun-Jae Lee aus Korea ein.

Anfang des Jahres 2001 nahm die Koreanische Gemeinde aus Düsseldorf Kontakt zu uns auf, um einen Schritt zur Versöhnung und zum Zusammenschluss mit unserer Gemeinde zu gehen. Diese Düsseldorfer Gemeinde hatte sich in den Anfängen der Duisburger Gemeindeggeschichte nach einer Meinungsverschiedenheit (Gewaltaktion gegenseitig) von der Duisburger Gemeinde getrennt.

Nach mehrmaligen Treffen und Besprechungen der Vertreter der beiden Gemeinden konnte aus zwei Gemeinden einer, die heutige Koreanische evangelische Gemeinde „ZuKeRo“ in Düsseldorf gebildet werden. Selbstverständlich brauchten die beiden Gemeinden viel Kommunikationen und Geduld, um zueinander zu finden. Aber sie kamen doch recht schnell zusammen, weil die Gemeinde aus Ratingen keine Bedingungen und Voraussetzung stellten.

Bedingungslos für Versöhnung! Vielleicht weil sie früher diejenige waren, die zerstritten gegangen sind ? Das allein kann diese bedingungslose Versöhnungsbereitschaft nicht hervorrufen. Allein der Glaube an die Liebe Jesu Christi kann zu dieser bedingungslosen Versöhnungsbereitschaft führen. Im November 2001 hielten wir zum ersten Mal gemeinsamen Gottesdienst. Mit der Zeit lernten wir uns näher und besser kennen. Es ist sehr wichtig, das Wagnis zur bedingungslosen Versöhnung anzuerkennen. Dann erst können wir einander schneller und besser kennen lernen und verstehen.

Auf dieser Basis sind wir jetzt die größte ev. Koreanische Gemeinde in Düsseldorf geworden. Zur Vielzahl der Gemeindeglieder hat auch der neue Pfarrer Jae-Wan Kim, der in Harmonie geboren ist, mit seinen früheren Gemeindegliedern, die mit ihm zu uns kamen, beigetragen. Er kam im Juli 2003 mit mehr als dreißig Mitgliedern zu uns und bildet mit uns die heutige große harmonische Gemeinde. Auch wenn unsere Gemeinde im Moment zu groß erscheint und die Mitglieder untereinander sich nicht mehr alle richtig kennen lernen können, wie es früher mal war, bin ich sehr stolz auf die Harmonie der Gemeindeglieder. Wir sind versöhnt in der Liebe Jesu Christi und gemeinsam Schwestern und Brüder. Pfr. Lee verließ uns leider im Mai 2003 aus privaten Gründen und ging nach Korea zurück.

Erfahrungsgeschichte

Als mein Sohn Alexander in die Waldorfschule Essen eingeschult wurde, brachte ich ihn in den ersten Jahren zur Schule. An einem Morgen standen die Eltern und

Kinder vor dem Klassenraum, der sich direkt am Eingangsbereich befand, und warteten. Ich sah, wie ein Klassenkamerad durch die Eingangstür herein direkt zu Alexander kam, der neben mir stand. Er trat, ohne ein Wort zu sagen, auf Alexander´s Schulranzen auf dessen Rücken. Er versuchte weiter, Alexander zu schlagen. Alexander flüchtete um mich herum. Ich stand mitten im Geschehen.

Als Alexander einmal mit einem Schulfreund unterwegs war, beschimpften einige Klassenkameraden ihn mit den Worten "Chinese Eierkopf" und er durfte nicht in einen Bus einsteigen, gleichzeitig traten sie auf seinen Schulranzen. Alexander ist ein Eurasier. Er sieht nicht gerade wie ein europäisches Kind aus. Das war der einzige Grund, warum manche Kinder ihm gegenüber Gewalt ausübten.

Alexander sollte keine Furcht vor den Schulkameraden haben und in Frieden zur Schule gehen können. Ich suchte eine Lösung. Ich lud die Schulkameraden, die auf Alexander Gewalt ausübten, einzeln zu uns ein, damit sie sich richtig kennenlernten. Sie spielten miteinander wie alte Freunde. Alexander wurde sehr beliebt, sogar der beliebteste in seiner Klasse. Jeder mochte ihn.